

* * *

*

Erika FISCHER: *Ägyptische und ägyptisierende Elfenbeine aus Megiddo und Lachisch. Inschriftenfunde, Flaschen, Löffel.* AOAT 47. Münster 2007. xiv + 456 S. + 138 Tf. ISBN 978-3-934628-89-2.

Seit langem fehlt eine gründliche und umfassende Aufarbeitung der Elfenbeinfunde aus Palästina. Daher ist es erfreulich, dass mit dieser Mainzer Dissertation, die von E. A. Braun-Holzinger und U. Verhoeven-van Elsbergen betreut wurde, nun die Funde zweier zentraler Orte noch einmal zumindest hinsichtlich einiger wichtiger Fundgruppen eingehend behandelt werden. Die Druckfassung des Werkes geht auf eine Dissertation zurück, die im Jahre 2005 angenommen wurde.

Die Darstellung besteht aus zwei Teilen. Teil A umfasst alle grundlegenden Äußerungen zur Elfenbeinschnitzerei in der Levante. Hier werden zunächst für die Späte Bronzezeit die Materialien kurz diskutiert, die Technik der Elfenbeinschnitzerei beschrieben, die Fundorte vorgestellt, die bisher nachgewiesenen Werkstätten aufgezählt, ansatzweise Entwicklungslinien vorgestellt und fremde Einflüsse behandelt. Wer immer sich mit Elfenbeinschnitzereien beschäftigt, findet hier einen gut dokumentierten und mit vielen Anmerkungen versehenen Stand der Forschungsgeschichte bis zu der hier vorgelegten Arbeit. Insbesondere ist die Anmerkung der Vf.in wichtig, dass die Fundstücke nicht in Lachisch oder Megiddo hergestellt worden sein müssen, sondern vielmehr auch Handelsware sein könnten; hierfür gibt es zahlreiche epigraphische Zeugnisse.

Es folgt ein sehr umfangreicher und detaillierter Überblick über das Material, das entweder vom Elefanten oder aber vom Flußpferd stammen kann. Recht ausführlich wird dabei der syrische Elefant behandelt, dessen Existenz zwar nicht völlig bezweifelt, aber doch wohl nur als Restpopulation von (asiatischen?) Elefanten angesehen werden kann. Bisher gibt es jedenfalls keine gesicherten osteologischen Untersuchungen auf eine eigene syrische Unterart des Elefanten. Die Bestände aus Syrien dürften im 1. Jt. v. Chr., wahrscheinlich durch die Jagdleidenschaft der assyrischen Könige und durch den erhöhten Bedarf an Material für Schnitzereien, ausgerottet worden sein.

Schließlich werden in Teil A noch die beiden Fundorte Megiddo und Lachisch ausführlicher beschrieben. Für den allgemeinen Überblick werden sämtliche archäologische Befunde und die Textquellen herangezogen. Anschließend wird jeweils der Fundkontext der Elfenbeine genauer behandelt.

Teil B umfasst einen Katalog dreier charakteristischer Gruppen von Elfenbeinfunden aus Megiddo und Lachisch. Die Darstellung ist dabei gegliedert in Objekte mit Hieroglypheninschrift, hornförmige Flaschen und Frauenflaschen sowie Löffel in der Form einer Schwimmerin. Jeweils werden die einzelnen Fundstücke aus Megiddo und Lachisch ausführlich vorgestellt. Bei den Objekten mit Hieroglypheninschriften ist vor allem die gründliche sprachliche Untersuchung hervorzuheben, die das übliche Maß archäologischer Arbeiten weit übersteigt. Bei den hornförmigen Flaschen und Frauenflaschen werden die gesamten ikonographischen Belege für diese Fundgruppe und die Textbelege herangezogen, bei den Schwimmerinnen gleichfalls die Textbelege. Die hornförmigen Flaschen dienten wohl dem Transport von hochwertigem Öl. Die Löffel sind wohl weniger im kultischen als vielmehr im kosmetischen Kontext zu sehen. Nach einer ausführlichen inhaltlichen Besprechung der Fundstücke aus Lachisch und Megiddo werden die entsprechenden Parallelstücke von anderen Orten dargeboten und in einem reinen Katalogteil die üblichen Daten wie Aufbewahrungsort, Literatur etc. aufgeführt. Damit ist der Teil B eigentlich viel mehr als eine Behandlung der drei Fundgruppen aus Lachisch und Megiddo, sondern eine neue und äußerst gründliche Untersuchung zu den Fundgruppen im Allgemeinen. Es bleibt zu hoffen, dass die für Ägyptologen etwas randständige Lage der beiden Orte Lachisch und Megiddo nicht dazu führen wird, dass diese wichtige

Arbeit mit ihnen auch für die gesamte Ägyptologie wichtigen Fundstücken übersehen wird.

Insgesamt wurde hier eine die Fächer Ägyptologie, Assyriologie und Biblische Archäologie umgreifende interdisziplinäre Arbeit auf einem sehr hohen Niveau vorgelegt, die die lange vernachlässigten Elfenbeine der beiden Orte behandelt und viele neue Einsichten in die Beziehungen zwischen Palästina und Ägypten bietet. Eine wichtige Fragestellung für die Zukunft dürfte sein, ob sich einzelne Fundstücke auf Grund des Stils und der Technik bestimmten Künstlern zuweisen lassen und damit eventuell charakteristische Gruppen sich aufzeigen lassen, die wiederum Rückschlüsse auf Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte zulassen. Auch hinsichtlich des verwendeten Elfenbeins könnten Strontiumanalysen in Zukunft nähere Aufschlüsse über die Herkunft des Elfenbeins liefern. Hier müsste mehr als bisher geschehen die Naturwissenschaft in die archäologischen Untersuchungen mit einbezogen werden. Es bleibt zu hoffen, dass das nun vorgelegte Buch Anregungen für viele weitere Forschungen bietet. Die Thematik ist keineswegs mit dieser Arbeit abgeschlossen, sondern allenfalls angerissen.

W. Zwickel

* * *

*